

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wieder ganz herzlichen Dank für die zahlreichen positiven Rückmeldungen, Zuschriften, anregenden und aufklärenden Reaktionen der Kolleginnen und Kollegen!
Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen!

Bitte senden Sie den Newsletter gerne weiter - je mehr Kollegen er erreicht, je besser!
Anmelden kann sich jeder einfach mit einer Email an:
newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Abmelden ist ebenso einfach: eine leere Email an
keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de
(bitte mit der Emailadresse, unter der Sie den Newsletter bekommen) senden.

Die Themen heute:

1. Aktuelle und neue Themen
 - 1.1. Editorial – in eigener Sache
 - 1.2. Wichtiger Hinweis – Widersprüche nicht vergessen
2. Special: Telematik - Ist elektronische Vernetzung sinnvoll?
 - 2.1. Telematik – was war das nochmal und wie ist der Stand der Dinge?
 - 2.2. Was ist zu tun: Fluch nach vorne oder tabwarten? Empfehlung der Redaktion
 - 2.3. Beitrag eines Kollegen zum Thema
 - 2.4. Den Pudding an die Wand genagelt – unser Kommentar zum Thema
3. Ergänzungen zu den letzten Newslettern
 - 3.1. Antwort auf die Komplikation beim Erwerb eines Kassensitzes
4. Hinweise von Kolleginnen und Kollegen
 - 4.1. Betrugsmasche am Telefon – Vorsicht: Falle!
 - 4.2. Gebühren für den Eintrag im Branchenbuch oder in Online-Portalen
 - 4.4. Anruf vom Microsoft-Support
 - 4.5. Mit offenen Karten spielen? Den Bericht an den Gutachter dem Patienten zeigen?
Ergebnis einer Studie hierzu.
5. Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche
 - 5.1. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (VT) in Iserlohn gesucht
6. Veranstaltungshinweise
 - 6.1. Nächstes Netzwerktreffen in Bonn am 8.2.2018 – Terminänderung wegen Irrtums!!!

1. Aktuelle und neue Themen
1.1. Editorial – in eigener Sache
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Heute wird der Newsletter wieder etwas ausführlicher, weil wir auf Wunsch vieler Kollegen das Thema Telematik aufgreifen und vertiefen wollten.

Einiges ist leider noch liegengeblieben. Wir hatten diesmal fast 100 Emails in einer Woche. Trotzdem sind wir alle wie immer motiviert und freuen uns, wenn wir diese Informationen mit Ihnen, unseren Kolleginnen und Kollegen teilen können. Viel Freude beim Lesen!

Ihr
Dieter Adler

1.2. Wichtiger Hinweis – Widersprüche nicht vergessen
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die meisten von Ihnen werden die Restzahlung aus dem Quartal 3/2017 in den letzten Tagen bekommen haben. Bitte vergessen Sie nicht, Widerspruch einzulegen.

Nur wer Widerspruch einlegt hat bei Nachberechnungen die Chance, eine Nachzahlung zu bekommen. Das gilt dann auch für die Nachberechnungen, die vermutlich nach den Honorarklagen vor dem Bundessozialgericht erstritten worden sind. Es kostet nur 5 Minuten Zeit und eine Briefmarke von 0,70 € (Fax allein reicht nicht, nur zur Fristwahrung!). Zum Widerspruch haben Sie genau 4 Wochen Zeit, also möglichst jetzt einlegen!

Unser Online-Formular:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.pdf

Wir haben den Hinweis bekommen, dass das online-Ausfüllen mit einigen Browsern nicht funktioniert. Leider haben wir hierfür noch keine Lösung gefunden. Sie können auch die Textvorlagen ersatzweise herunterladen!

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt

2. Special: Telematik - Ist elektronische Vernetzung sinnvoll?

2.1. Telematik – was war das nochmal und wie ist der Stand der Dinge?

Was ist Telematik? Das wollen wir hier kurz erklären. Telematik ist, einfach ausgedrückt, eine online-Verbindung Ihres Praxisrechners zum Rechner (Server) der KV. Dort können alle Daten, die den Patienten betreffen abgelegt und auch abgerufen werden können.

Z.B. Röntgenbilder, die heute schon (nahezu) überall auf den Festplatten der Radiologen landen. Vom Patienten müssen dann nicht mehr stinkende große Plastikstücke mitgeschleppt werden, sondern nur noch eine CD per eine DVD. Das entfällt dann auf mit der Telematik. So die Idee dahinter. Oder der Pflegedienst misst den Blutdruck zu Hause beim Patienten und er wird direkt online an den Hausarzt übertragen. Ein Dauer-EKG übermittelt seine Daten per Handy-App an den Kardiologen.

Und was würde es für uns bedeuten? Welche Erleichterungen haben wir als Psychotherapeuten davon?

Könnte der Hausarzt den Konsiliarbericht uns -oder besser gleich der Krankenkasse schicken, noch schneller, als das Ausdrucken bei uns dauert.

Könnte der Gutachter den Bericht online lesen - vielleicht ein paar Fragen stellen und nach zufriedenstellender Beantwortung und der Kasse die Bewilligungsempfehlung zusenden. Und der Sachbearbeiter braucht nur noch auf OK zu klicken - schwups ist die Bewilligung da. So einfach wie ein Kauf auf Rechnung in einem Internetshop, der ja auch erst prüft, ob wir seriöse und vor allem zahlungsfähige Kunden sind.

Ein Traum,denkt man. Doch das, der Leser ahnt es schon, ist nur eine Phantasie -vielleicht mein eigenes Wunschenken, weil mir der Schreibtisch oft wie ein Folterinstrument vorkommt und ich mich als Sklave einer mir sinnlos erscheinenden Bürokratie, die eher zu- als abnimmt, fühle.

FAZIT: Telematik bedeutet, dass die Rechner in unseren Praxen online mit dem KV-Server verbunden werden können und auch müssen. Das birgt eine Menge an Fragen – vor allem nach den Risiken. Nicht nur Patienten, sondern auch unsere Arbeit wird

<<durchschaubarer>>.

Aber es bringt auch Vorteile, wie ich am eigene Leib erfahren mußte: Ich hatte im letzten Quartal einen Patienten mit dem Münchhausen-Syndrom. Der hat mir seine Versichertenkarte vorgelegt. Er war aber bereits bei dieser Versicherung herausgeflogen, was beim KZT-Antrag aufgefliegen ist. Auf den Kosten für die Probatorik etc. bin ich sitzen geblieben. Die Adresse stimmt auch nicht mehr, eine Privatrechnung kam mit dem Hinweis unbekannt zurück. Wäre ich beim Einlesen der Karte mit dem KV-Server verbunden gewesen, wäre der Patient sofort aufgefliegen.

2.2. Was ist zu tun: Flucht nach vorne oder abwarten? Empfehlung der Redaktion

Was ist AKTUELL ZU TUN?

Unsere EMPFEHLUNG: Nichts! Es stimmt, dass es nur einen Konnektor auf dem Markt gibt, die Kokobox ([HYPERLINK "https://www.kocoboxmedplus.de/de/index.de.jsp"](https://www.kocoboxmedplus.de/de/index.de.jsp) <https://www.kocoboxmedplus.de/de/index.de.jsp>), eine weitere ist für das 2. Quartal angekündigt ([HYPERLINK "https://www.rise-konnektor.de/ueberkonnektor.html"](https://www.rise-konnektor.de/ueberkonnektor.html) <https://www.rise-konnektor.de/ueberkonnektor.html>). Wir sollten uns verrückt machen lassen. Auch nicht von Softwarehäusern unter Druck setzen lassen. Auch wenn dann vielleicht ein Teil des Zuschusses verloren gehen könnte.

Zum einen wird es noch länger dauern, als es der KV lieb ist. Ich habe an dem Vorversuch, dem D2D (doctor-to-doctor) teilgenommen. Ich will gar nicht auf die Schwierigkeiten im Einzelnen eingehen. Nur so viel, dass ich glaube, dass dieses Projekt gescheitert ist. Deshalb ist meine persönliche Einschätzung, dass das Projekt entweder ganz eingestellt wird, auf unbestimmte Zeit verschoben oder gründlich abgespeckt wird.

Ich zahle lieber ein paar Euro (aus eigener Tasche) mehr, wenn das ganze ausgereift ist und die Mitarbeiter der IT-Firmen ausreichende Erfahrungen damit haben. Mich nicht dauernd von der Arbeit abhalten und –ehrlich gesagt- mich auch nerven. Die Konnektoren, die jetzt auf dem Markt sind (einer) oder noch auf den Markt kommen –das sollten Sie sich vor Augen führen- sind Prototypen. Denken Sie noch an die ersten Mobiltelefone, Tablet usw. Also ich möchte mich so einem Mist –der Leser wird gebeten, meine Offenheit zu entschuldigen- nicht herumschlagen müssen. Vor allem ein Mist, dessen Sinn ich nicht einsehe, der mir sogar bedenklich erscheint und mir nur zusätzliche Arbeit und Verdruss bringt. Nein Danke! Das muss ich mir nicht antun. Und wenn es tatsächlich Wirklichkeit werden sollte. Wenn die IT-Spezialisten einen Spezialkber oder Dübel erfunden haben, mit der Pudding auch an der Wand hält, dann möchte ich bitte etwas so ausgereiftes haben, dass mir keine zusätzliche Arbeit macht. Und dafür warte ich noch – und zahle lieber etwas mehr, als im Pool der Versuchskaninchen einzureihen, die kostenlos dieses Bananen-Projekt (reift beim Kunden) erproben. Wir haben ja sonst nicht besseres zu tun!

Nehmen wir an, es wären 900 Euro, die ich, weil ich zu lange gewartet habe, selbst bezahlen muss. Ärgerlich, ohne Frage. Aber das sind 10 Therapiesitzungen. 10 Sitzungen, die allemal lieber mache, als dem Support hinterher zu telefonieren oder mich mit nervigen Anleitungen abquäle. An mein Abrechnung verzweifle und so weiter. 10 Stunden! Einmalig! Verteilen wir sie auf ein Jahr, kommt eine Stunde pro Monat (Urlaub, Fortbildung, Grippe abgezogen) dabei raus. Ich garantiere dafür, dass Sie dies mindestens pro Monat aufwenden müssen, wenn Sie jetzt voreilig einen Prototyp kaufen! Mindestens!

2.3. Beitrag eines Kollegen zum Thema

BEITRAG eines Kollegen zum Thema:

Liebe Kollegen

Ich möchte hier an dieser Stelle auf einige Dinge hinweisen, die mit der uns allen auferlegten Teilnahme an der Teletematikinfrastuktur verbunden ist.

Die Möglichkeit die Praxis an die Teletematikinfrastuktur anzubinden ist erst seit November 2017 technisch gegeben und zwar für einen Konnektor und eine Reihe von Softwaresystemen für die Praxis. Auch heute, Mitte Januar 2018, wurden keine weiteren Konnektoren zugelassen.

Da die KBV als Voraussetzung für die Zahlung der Pauschale das Datum des ersten Datenaustausches ansetzt, nicht etwa das Datum eines Vertragsabschlusses oder der Installation, ist davon auszugehen, dass die weit überwiegende Mehrheit der psychotherapeutischen(und ärztlichen) Praxen auch die bereits reduzierte für da 1. Quartal 2018 nicht wird in Anspruch nehmen können.

Es gilt daher dringend darauf hinzuwirken, dass die Reduzierung der Pauschale zurückgenommen wird und dass alle Praxen bis auf weiteres die Pauschale von 4/2017 erhalten. Eine Reduzierung der Pauschale ist erst dann gerechtfertigt (wenn überhaupt) wenn die technischen und juristischen Voraussetzungen für die psychotherapeutische Praxis notwendige T.I. Struktur tatsächlich gegeben ist.

Laut Dr. Thomas Kriedel (KV Vorstand) geht die KV davon aus, dass sich die Kosten für die dann anerkannten Konnektoren senken werden. Aber, ob das der Wahrheit entspricht, ist unklar und wir laufen Gefahr auf den uns aufgenötigten Kosten sitzen zubleiben. Diese Annahme des Herrn Kriedel ist zu vage und nicht glaubwürdig.

Ich bitte Sie umgehend in diese Richtung aktiv zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

C. Brandt (P.P.)

2.4. Den Pudding an die Wand genagelt – unser Kommentar zum Thema

KOMMENTAR:

Telematik hört sich zunächst für die einen irgendwie bedrohlich an, anderen bereit es irgendwie ein Unbehagen. Hatten wir doch bisher die Gewähr, dass das Vertrauensverhältnis zu unseren Patienten in unseren vier Wänden der psychotherapeutischen Praxen geschützt war. Nur wir waren –zumindest theoretisch- in der Lage, die Daten oder Unterlagen der Patienten anderen zukommen zu lassen. Natürlich nur mit ausdrücklichem Mandat des Patienten. Und auch dann trotzdem nur an ausgewählte Personen und auch immer nur ausgewählte Daten. Denn manchmal haben wir auch die Herausgabe von Unterlagen, manchmal auch trotz ausdrücklichen Wunsch des Patienten, verweigert. Z.B. wenn es dem Patienten schaden könnte. Und er von seiner Reife (z.B. ein Jugendlicher) oder auch aufgrund seiner Symptomatik (z.B. einer Hemmung, nein zu sagen - sich abzugrenzen zu können) die weitreichenden Folgen nicht abschätzen kann. Beispielsweise, wenn eine Ehepartner von uns Informationen haben möchte usw. Verständlich, dass es uns bei dem Gedanken mulmig wird, dass unsere Daten, unsere Praxen nach außen verbunden sind. Undenkbar, dass wir die Kontrolle aufgeben, wer die Daten des Patienten sehen darf und nicht mehr entscheiden sollen, welche Daten nach außen sichtbar werden. Noch undenkbarer, dass andere Zugriff bekommen und wir vielleicht nicht mehr wissen, wer wann und welche Daten angesehen oder <<gezogen>> hat. Noch undenkbarer –und jetzt fällt mir schon fast kein passendes Adjektiv dazu ein- wenn die Patientendaten künftig nicht mehr oder nicht mehr ausschließlich auf unseren Rechnern, sondern auf einem Rechner einer Kassenärztlichen Vereinigung liegen. Vor allem, wenn der Gesetzgeber über die Vorschriften des Sozialgesetzbuches jederzeit die Zugriffsvoraussetzungen lockern könnte. Wer sollte denn, vorausgesetzt, es wird wirklich verwirklicht, Zugriff auf die Daten der Patienten haben? Sollen wir hierüber diskutieren und Überlegungen zu den Bedingungen, dem Personenkreis und den Daten, die freigegeben

werden dürfen und diejenigen, die nur unter besonderen Umständen zugänglich sein sollen und welche Daten auf keine Fall zugegriffen werden darf? Ich finde NEIN!
Es mag manchen Kolleginnen und Kollegen sehr konservativ erscheinen, wenn ich sage: NIEMAND! Niemand –außer dem Therapeuten selbst und dem Patienten- darf (ungehindert) Zugriff auf die Daten haben! Und es stimmt: meine Meinung zum Thema Telematik ist konservativ. Konservativ im Sinne von conservare = bewahren. Wir müssen die Daten der Patienten schützen und bewahren. Wer Zugriff auf die Daten haben will, muss sich an MICH und nicht an meinen Server wenden. Und ich werde das dann abwägen und mit dem Patienten besprechen und danach vielleicht noch mal abwägen.

Einmal abgesehen von offiziellen und vielleicht irgendwann <<berechtigten>> Personen gibt es bekanntlich auch einen anderen Personenkreis, der nicht berechtigt, aber bedauerlicherweise <<befähigt>> ist, Zugriff auf die Daten zu nehmen. Ich spreche von Hackern. Nicht von den eher niedlich wirkenden Nerds in deutschen Computerclubs oder Dachstuben mutterversorgter Dreizimmerwohnungen. Ich meine damit hochtechnisierte Einrichtungen staatlicher Behörden, Krimineller oder russischer oder chinesischer Mafiakreise. Dass ich diese Behörden und Kriminelle in einem Atemzug nenne – darauf darf sich der Leser seinen eigenen Reim machen.

Natürlich versichern uns die IT-Abteilungen der Kven und das mitbeteiligte Fraunhofer Institut, dass die Server sicher sind. Also wenn wir hören, dass es einem Hacker schon gelungen ist, ins amerikanische Verteidigungsministerium vorzudringen, können wir die Diskussion um die 100% Sicherheit beenden!

Nun haben wir über die Sicherheit der Daten unserer Patienten nachgedacht. Aber was ist mit unseren Daten. Kann die KV dann kontrollieren –in ferner Zukunft, weil es heute noch nicht geplant ist (oder doch?)- nachsehen, ob ich auch meine Sprechstunden diese Woche angegeben habe? Natürlich kann die KV das auch heute schon nachträglich bei der Abrechnung tun. Ich bin gewiss kein Verschwörungsparanoiker. Aber der Gedanke an jederzeit mögliche Kontrolle macht mich derart wütend, dass ich finde, wir sollten alles tun, damit das nei Wirklichkeit werden kann.

Also: ich werde meinen Drucker und meine Aktenschrank nicht abschaffen. Werde auch künftig zum Briefkasten gehen und nehme Wünsche nach Akteneinsicht oder Aktenauszüge mündlich oder schriftlich auch künftig gerne entgegen. Und ich werde auch künftig die Unterlagen auf meinem Kopierer kopieren, wenn der Patient mit der Weitergabe einverstanden ist und sich selbst damit nicht schadet. Basta!

Aber: Wie denken Sie darüber?
Ihr Dieter Adler

3. Ergänzungen zu den letzten Newslettern

3.1. Antwort auf die Komplikation beim Erwerb eines Kassensitzes

ANTWORT einer Kollegin:

Es gibt Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie und es gibt die <<fachgebundene Psychotherapie>> die quasi am eigenen Facharzt dran hängt.

Ich, als Allgemeinmedizinerin, darf mich mit meiner fachgebunden Psychotherapie nur auf einen <<Allgemeinsitz>> bewerben und dann mit diesem Allgemeinsitz auch Psychotherapie anbieten.

Die KV Sitze für ärztliche Psychotherapie sind ausschließlich für Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie vorgesehen.

Ein Umstand, den ich auch erst kürzlich erfuhr und meine Planung erheblich durcheinander brachte.

Viele Grüße
Dr. Stefanie Schmitz

Unsere ANTWORT: Vielen Dank liebe Frau Schmitz!

4. Hinweise von Kolleginnen und Kollegen

4.1. Betrugsmasche am Telefon – Vorsicht: Falle!

Lieber Herr Adler, auf diesem Weg möchte ich die Kolleginnen und Kollegen vor einer neuen Betrugsmasche warnen. Der Betrug geht vom onlinefirmenportal aus der Schweiz aus. Zuerst kommt ein Anruf von einem Callcenter. Dabei wird man aufgefordert, 749 Euro Gebühren für die Einträge bei Google und anderen Internetportalen zu entrichten, obwohl man dort nie einen Eintrag bestellt hat. Auf Einwände kommt die Bemerkung: Da hätten Sie kündigen müssen. Für 2018 müssen Sie zahlen. Wenn man dann sagt, dass man mit sofortiger Wirkung kündigen will, kommt der eigentliche Betrug. Die Anruferin teilt mit, dass gleich noch eine Mitarbeiterin anrufen und das Gespräch mitschneiden. Man soll nur mit Ja bestätigen. Das passiert dann auch und wird genutzt, um einen Vertragsabschluss vorzutäuschen. Mir ist das passiert und ich habe die Rechnung bekommen. Ich habe nun einen Anwalt eingeschaltet und zahle nicht. Aber den Ärger und den Zeitaufwand habe ich dennoch. Also liebe Kollegen: gleich auflegen oder sagen, dass die Firma sich nur schriftlich an Sie wenden kann.

Liebe Grüße
E. Zwiener-Kumpf

ANTWORT: Vielen Dank, liebe Kollegin! Wir dürfen das ganze um zwei weitere Betrugsmaschen ergänzen:

4.2. Gebühren für den Eintrag im Branchenbuch oder in Online-Portalen

Fast jedes Jahr bekomme ich eine Rechnung über meinen Eintrag im Branchenbuch. Ich habe dort gar keinen Eintrag. Und weitere Rechnungen für Einträge in Online-Portalen, in denen man angeblich angemeldet ist.

Diese Rechnungen können Sie getrost wegwerfen, wenn Sie tatsächlich nichts gebucht haben. Manche Portale, die sich dann wichtig Europa-Business-Datenbank oder ähnlich nennen, gaukeln Ihnen vor, Sie hätten bereits einen Eintrag. Was manchmal auch stimmt, aber dieser wurde dann von dem Betreiber selbst eingerichtet – keine Ahnung, wie die an die Daten kommen.

EMPFEHLUNG: In den Mülleimer damit!

4.3. Anruf vom Microsoft-Support

Am Telefon erscheint zwar eine deutsche Telefonnummer, doch der Anrufer spricht nur gebrochen Deutsch. Mahnt den Anrufer, man habe einen Virus oder mehrere auf Ihrem Rechner gefunden. Doch der Support könne helfen. Dann soll man seine Kreditkarte holen. Das ist noch der mildeste Schaden. Denn manchmal ist dieser Service auch kostenlos, man muss nur eine Fernwartungssoftware installieren, die es dem Support ermöglicht, die Viren vom Rechner zu entfernen. In Wirklichkeit wird ein Trojaner aufgespielt, der Passwörter, Bankdaten usw. beliebig ausspähen kann. Der den Rechner verschlüsselt, so dann man ohne Passwort nicht mehr an seine Daten herankommt. Dieses Passwort kann man von den Erpressern, die sich dann melden, kaufen. Es gibt zwar noch andere Möglichkeiten, die Daten-Geiselhaft zu beenden – teuer wird es in jedem Fall. Denn wir sind vermutlich nicht in der Lage

dazu, selbst wenn die Rettungssoftware im Internet kostenlos angeboten wird. Dann muss der IT-Spezialist kommen.

EMPFEHLUNG: Bei Anrufen vom Microsoft Support sofort auflegen – auch nicht mit dem Anrufer sprechen. Höflichkeit ist hier nicht mehr angesagt, es handelt sich um eine Betrüger, der naruft! Übrigens: der Microsoft Support ruft niemals Kunden von sich aus an.

4.5. Mit offenen Karten spielen? Den Bericht an den Gutachter dem Patienten zeigen?
Ergebnis einer Studie hierzu.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
seit einiger Zeit gehöre ich zu Ihren Lesern. Nachdem Sie in Ihrem Newsletter gelegentlich auch Literaturhinweise bringen, wollte ich Sie von einer Publikation in Kenntnis setzen, die im "Forum der Psychoanalyse" im Dezember 2017 erschienen ist:

Andreas P. Herrmann, Anna S. Herrmann, Anna, Christiane Schleidt: An der Grenze zwischen äußerer Wirklichkeit und Übertragung. Eine empirische Studie wie PsychoanalytikerInnen das Gutachterverfahren handhaben. Forum der Psychoanalyse 33, 475 - 494;
www.forum.springer.de

Zusammenfassung: Die Auffassung von Rotmann (1992), die Beantragung der Psychotherapie bei der Krankenkasse für die PatientInnen transparenter zu machen und ihnen Einsicht in die Berichte an die GutachterInnen zu gewähren, wurde durch das Patientenrechtegesetz von 2013 erneut aktuell. Um zu untersuchen wie gegenwärtig mit diesen Fragen umgegangen wird, haben wir einen Online-Fragebogen an die Mitglieder der Münchener Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie verschickt und die Daten anonymisiert ausgewertet. Die Stichprobe von n=147 umfasst sowohl erfahrene Kinder-/Jugend- und ErwachsenenanalytikerInnen als auch AusbildungskandidatInnen. Es zeigte sich, dass die wenigsten ihre PatientInnen über ihr Recht aufklären, den Bericht lesen zu können. Diejenigen, die Erfahrung damit haben, bewerten diese jedoch als positiv. Die Frage, ob die Übertragung davon beeinflusst wird, wird uneinheitlich beantwortet. Für die unterschiedliche Handhabung des Gutachterverfahrens wurden sehr verschiedene Gründe genannt. Die meisten PsychoanalytikerInnen sind der Meinung, dass das Lesen des Berichts dem therapeutischen Prozess schaden oder die PatientInnen kränken oder verwirren würde. Die guten Erfahrungen derjenigen, die dies tun, geben uns jedoch Anlass, die bisher gängige Praxis zu überdenken. Auf Grund der vorliegenden Daten kann die Bedeutung der Grenze zwischen äußerer Realität und Übertragung diskutiert werden, an die wir mit dem Antragsverfahren und seinem Einfluss auf die analytische Beziehung stoßen.

Vielleicht interessiert sich die eine oder der andere Leser Ihres Newsletters für diese Studie.
Vielen Dank Ihre Mühe
Mit herzlichen Grüßen
Andreas Herrmann

Das Dokument ist abrufbar unter:
<https://link.springer.com/article/10.1007/s00451-017-0267-x>

KOMMENTAR hierzu:

Vielen Dank für die Information! Natürlich hat ein Patient ein Anrecht darauf, den Bericht zu sehen, ebenso wie die kritischen Stimmen hierzu ihre Berechtigung haben. Man sollte im Einzelfall immer abwägen, welche Folgen das für den Behandlungsprozess haben könnte, wenn der Patient den Bericht bekommt. Ihn vielleicht wie einen <<Leitfaden>> ansieht, in

welche Richtung die Behandlung geht, welche Themen behandelt werden. Da haben es die Verhaltenstherapeuten sicher oft leichter als die psychodynamisch tätigen Kollegen, die verhindern wollen, dass der Patient sich selbst und seinen Therapeuten in das Prokrustes-Bett des Antragsberichts zwingen will. Vielleicht, um schwierigere Themen, die sich bisher noch nicht offenbart haben zu vermeiden.

Ich bin dazu übergegangen, den Antragsbericht mit dem Patienten gemeinsam zu entwickeln. Beim Besprechen der biografischen Anamnese werden mir viele Dinge deutlicher, die ich mit dem Patienten bespreche. Der Patient wirkt so aktiv an der Psychodynamik und der Behandlungsplanung mit. Kann ergänzen korrigieren, profitieren. Den Bericht selbst schreibe ich natürlich dann wieder ganz alleine. Und das ist auch gut so. Gut, um den nötigen Abstand zu gewinnen. Gut, um nicht von der Abwehr des Patienten verwickelt zu werden. Im Endeffekt muss es jeder Therapeut für sich entscheiden, ob er den Bericht dem Patienten zeigt oder nicht. Wichtig erscheint mir, dass die therapeutische Beziehung gut bleibt oder gut wird, damit die Arbeit für beide Seiten fruchtbar wird.

Wie denken Sie darüber?

5. Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

5.1. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (VT) in Iserlohn gesucht

Hallo Herr Adler,

auch wir lesen immer gerne die neusten Meldungen und Veränderungen, Danke dafür!

Wir würden gerne in der Newsletter eine Stellenangebot veröffentlichen, wir suchen eine KiJu Elternzeitvertretung mit möglicher Anstellung im Anschluss. Wir sind eine große Praxengemeinschaft mit eigenständigen und angestellten Therapeuten und Therapeuten, die in der Kosterstattung arbeiten.

i. A. Katrin Drepper

Psychologisches Beratungszentrum

Am Zeughaus 1

58644 Iserlohn

Tel.: 02371/27339

Telefonsprechzeiten: Mo – Fr 9.00 h – 11.00 h

Mo – Do 14.00 h – 16.00 h

Die genaue Stellenanzeige finden Sie hier:

http://kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Stellenanzeige_Iserlohn.pdf

6. Veranstaltungshinweise

6.1. Nächstes Netzwerktreffen in Bonn am 8.2.2018 – Terminänderung wegen Irrtums!!!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Da haben wir wirklich einen rheinischen Feiertag (beinahe) entweiht, in dem wir das Treffen auf Weiberfastnacht gelegt haben. Und das passiert uns, wo doch dieser denkwürdige Tag hier in Bonn-Beuel, wo wir sitzen, ins Leben gerufen wurde. Denn in Beuel gab und gibt es auch heute noch viele Wäschereien, die dirket am Rhein liegen. Dort haben die Wäscherinnen noch vor 200 Jahren die Wäsche gewaschen und sie auf den Rheinwiesen trocknen lassen. Huete könnten sie die Wäsche im Rhein höchstens chemisch reinigen. Und vor knapp 200 Jahren – genauer gesagt 1824- gab es einen Aufstand der Wäscherinnen und die Gründung der ersten Damenkomitees. Sicherlich gibt es noch andere Geschichten, wie Weiberfastnacht entstanden ist – uns gefällt die Bonner Geschichte aber am besten! Viele gehen feiern. Übrigens auch Kolleginnen und Kollegen. Die meisten Kolleginnen und Kollegen, die im Rheinland Karneval feiern, tun dies übrigens unter strenger

Beachtung der Berufsethik: Sie feiern in der Öffentlichkeit stets anonym und inkognito. Manche verkleiden sich sogar – und nicht wenige sollen sich (was vielleicht nicht ganz legal ist) die Berufskleidung fremder Professionen anziehen. Na ja, was tut man nicht alles, um die Abstinenzregel einzuhalten...

Also, dann macht es wohl wenig Sinn sich am 8.2. zu treffen – vor allem, wenn wir uns gegenseitig nicht mehr erkennen können.

Und es geht dann auch im Waldcafe hoch her. Kurz: das Treffen wird um eine Woche verlegt:

Neues Datum:

15.2.2018 um 19:00 Uhr

Ort: Wald-Cafe Landhotel Restaurant

Am Rehsprung 35, 53229 Bonn

0228 977200

Wir bitten um kurze Anmeldung unter:

anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Das war es für heute. Ich wünsche allen ein schönes und- wie es hier scheint- vorfrühlingshaftes Wochenende!

Ihre Kolleginnen und Kollegen
vom Kollegennetzwerk Psychotherapie

Dieter Adler
Psychoanalytiker dpv/ipa
Gruppenanalytiker dagg/d3g
Psychologischer Psychotherapeut
Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut
Heckenweg 22
53229 Bonn

post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Alles, was ich Ihnen geschrieben habe, wurde sorgfältig recherchiert. Trotzdem kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte zögern Sie nicht, zu korrigieren, diskutieren, kritisieren. Das hält den Austausch lebendig.

Wenn Sie mir schreiben wollen, freue ich mich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Email beantworten kann. Ich versuche auf die Antworten im nächsten Newsletter einzugehen, dann haben alle etwas davon!

Sie bekommen diese Nachricht, weil ich mich (unentgeltlich) für Kollegen engagiere. Ich will niemanden belästigen. Wer keine Nachrichten bekommen möchte, z.B. weil er mit den Honoraren für Antragsberichte oder die probatorischen Sitzungen, zufrieden ist oder gerne Anträge schreibt, bitte abmelden durch eine leere Email:

keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Download-Links:

Widerspruch Honorarbescheid:

<http://widerspruch.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt

KZT-Antrag (Hinweis: Bitte Bescheid zusenden)

online-Ausfüllen:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.pdf

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.odt

pdf-Vorlage:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse.pdf>

Ausfallhonorarrechner für Gruppen:

Windows und Mac:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallrechner.zip>

Ipad und Iphone:

Sie brauchen zwei Applikationen:

Zuerst bitte diese Applikation (Filemaker Go) herunterladen:

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-15/id998694623?mt=8>

oder

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-14/id981268415?mt=8>

dann diese:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallhonorarrechner.fmp12>

Wenn diese Datei geladen ist, auf "in anderen Apps öffnen" anklicken und dann "Filemaker Go" auswählen!

Hinweis: Bitte die neuen Honorarsätze eingeben, ich bin leider noch nicht dazu gekommen, das zu ändern.

Messengerdienst:

https://t.me/Kollegennetzwerk_Psychotherapie

Anleitung:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger_Anleitung.pdf

Nächstes Netzwerktreffen in Bonn am 15.2.2018 um 19:00 Uhr (geänderter Termin)

Gasthaus: Wald-Cafe Landhotel Restaurant

Am Rehsprung 35, 53229 Bonn

0228 977200

Anmeldung unter:

anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de